

Jahresbericht Vogelgrippe

Entwicklungen, Maßnahmen und Herausforderungen

Essen-Herbergen, 11. Januar 2025

Rainer Gerling

- *Landesverband der Rassegeflügelzüchter Weser-Ems*
- *Seuchenkommission im BDRG*
- *Netzwerk Vogelgrippe*

49632 Essen-Herbergen

rainer.gerling@gmx.net



Rückblick

Die Vogelgrippe, auch bekannt als aviäre Influenza, stellt eine ernstzunehmende Bedrohung für unsere Erhaltungszuchten, die Geflügelwirtschaft, Zoos, sowie der Gesundheit von Wildvögeln dar. Um eine Ausbreitung des Virus zu verhindern, spielen Hygienemaßnahmen und Biosicherheitsmaßnahmen eine zentrale Rolle.

Behörden und Kleinsthaltungen haben in den letzten Jahren bedeutende Fortschritte gemacht, um Infektionen zu vermeiden, die Sicherheit zu erhöhen und durch geeignete Maßnahmen die Durchführung von Rassegeflügelschauen zu ermöglichen.

Unsere **Rassegeflügel-Ausstellungen** sind essenziell wichtig um die Erhaltungszucht unseres Rassegeflügels, die genetische Vielfalt, sowie die Bewahrung unserer traditionellen Nutztierassen zu gewährleisten. Alte Geflügelrassen sind nicht nur ein wichtiger Bestandteil kulturellen Erbes, sondern leisten auch einen Beitrag zur nachhaltigen Landwirtschaft. Der Rückgang vieler Rassen durch Industrialisierung und Spezialisierung macht eine gezielte Erhaltungszucht und damit unser Ausstellungswesen notwendig.



Die Vogelgrippe, eine hochansteckende Viruserkrankung, die sowohl gewerbliche Geflügelbestände und Wildvögel betrifft, hat in den vergangenen Jahren in Niedersachsen und in ganz Deutschland viele Ausbrüche verzeichnet.

Dieses führte dazu, dass in Kleinsthaltungen, umfangreiche, unverhältnismäßige und teilweise rigorose behördlichen Maßnahmen erlassen wurden, um eine weitere Ausbreitung zu verhindern.

Kritik gab es seinerzeit an der Unverhältnismäßigkeit und mangelnden Differenzierung. Wir kritisierten die Gleichstellung von kommerziellen Betrieben und Kleinsthaltungen. Besonders das Keulen bzw. Beikeulen, sowie eine landkreisweite und unbefristete Aufstallpflicht für Kleinsthaltungen, insbesondere für Wasser- und Ziergeflügel sorgte für den Verlust von Tieren und aktiven Züchtern. Diese rigorosen Maßnahmen zur Bekämpfung der Geflügelpest hat deutliche Kollateralschäden für uns Erhaltungszüchter hinterlassen.

Die Einführung neuer und geeigneteren Maßnahmen im Rahmen der Tierseuchenbekämpfung stellt einen bedeutenden Fortschritt für uns Geflügel-Kleinsthalter und Erhaltungszüchter dar. Besonders die Anpassungen im Umgang mit der Vogelgrippe stoßen auf mehr Verständnis bei uns Erhaltungszüchtern. Diese Änderungen berücksichtigen die spezifischen Bedürfnisse und Herausforderungen, denen sich Kleinsthaltungen und Erhaltungszuchten gegenübersehen, und tragen dazu bei, die Kulturerhaltung und Vielfalt der Geflügelrassen langfristig zu sichern.

Ein zentraler Punkt der Erleichterungen ist der Verzicht auf generelle Stallpflichten unter klar definierten Bedingungen. Während solche Maßnahmen in der Vergangenheit oft als notwendig erachtet wurden, haben sie für kleine Bestände und Zuchten einen unverhältnismäßig hohen Aufwand und Stress für die Tiere bedeutet. Mit den neuen Regelungen können Kleinsthalter ihre Tiere unter Berücksichtigung geeigneter Biosicherheitsmaßnahmen wieder artgerecht im Freien halten. Dies fördert nicht nur das Wohlbefinden der Tiere, sondern unterstützt auch den Erhalt alter und seltener Rassen, deren Haltung stark auf Freilandbedingungen angewiesen ist.

Ein weiterer Fortschritt ist die transparente und angepasste Genehmigungspraxis für Rassegeflügelausstellungen. Unsere Veranstaltungen sind nicht nur essenziell für den Austausch zwischen Züchtern und die Förderung der genetischen Vielfalt, sondern auch für die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Bedeutung historischer Geflügelrassen. Die neuen Regelungen ermöglichen es den Veranstaltern, mit angemessenen Schutzmaßnahmen auf die spezifischen Risiken zu reagieren, ohne dabei unnötige Hürden in Kauf nehmen zu müssen.

Diese Veränderungen sind das Ergebnis eines intensiven Dialogs zwischen Behörden, Fachverbänden und den Kleinsthaltern. Durch die Einbindung der praktischen Expertise der Züchter konnten Lösungen entwickelt werden, die sowohl die Tierseuchensicherheit gewährleisten als auch die Belange kleiner Geflügelhaltungen berücksichtigen.

Geflügel-Kleinsthalter und Erhaltungszüchter sind sich bewusst, dass eine verantwortungsvolle Haltung und der Schutz vor Tierseuchen weiterhin oberste Priorität haben. Die neuen Maßnahmen bieten jedoch die Möglichkeit, diesen Herausforderungen

mit mehr Flexibilität und Praxisnähe zu begegnen – **ein Schritt, der die Zukunft der Rassegeflügelhaltung nachhaltig sichern kann.**

Im Detail:

1. Übernetzung statt dichter Dächer

Die Möglichkeit, Schutznetze nach oben, (z.Zt. 24mm Maschenweite) anstelle geschlossener Dächer zu nutzen, hat mehrere Vorteile:

Artgerechte Haltung:

- Geflügel kann weiterhin an der frischen Luft gehalten werden, was das natürliche Verhalten (wie Scharren und Picken) unterstützt.

Reduzierter Stress:

- Das Tageslicht und der größere Bewegungsfreiraum wirken sich positiv auf das Wohlbefinden der Tiere aus.

Praxisnahe Umsetzung:

- Netze können praktikabler angebracht werden. Sie bieten Schutz vor Wildvögeln, die Träger des Vogelgrippevirus sein können. Bei Regen und Windlasten halten Netze besser. Das Anbringen von Planen erwies sich aufgrund von Regen und Wind als praxisuntauglich.



2. Befristete statt unbefristeter Stallpflicht

Die Begrenzung der Stallpflicht auf eine klar definierte Dauer (4 Wochen nach Grob-Reinigung der kontaminierten Stalleinheit) minimiert negative Effekte auf Tiergesundheit und Haltung:

Tiergesundheit:

- Eine langfristige Stallpflicht kann zu Stress, Verhaltensstörungen (z. B. Federpicken) und erhöhtem Krankheitsrisiko durch schlechte Luftqualität führen. Eine befristete Stallpflicht reduziert diese Risiken.

Flexibilität:

- Die Maßnahmen werden an die saisonalen Gefahren angepasst.

Verbesserung des Managements:

- Halter können sich auf kürzere Phasen besser vorbereiten und notwendige Vorsichtsmaßnahmen gezielt umsetzen

3. Unterscheidung der Betriebsarten bei Anordnungen von Restriktionsgebieten

Die differenzierte Betrachtung verschiedener Haltungsformen, wie beispielsweise Großbetriebe und Kleinsthaltungen, sorgen für gezieltere Maßnahmen.

4. Angepasste risikoorientierte Genehmigungen für Geflügelschauen

Die angepassten Regelungen erleichtern die Organisation von Geflügelschauen, die für Erhaltungszuchten essenziell sind.

Die Genehmigung einer Geflügelschau erfolgt auf Grundlage einer individuellen Risikobewertung. Dabei werden Faktoren berücksichtigt, wie die aktuelle Seuchenlage, der Standort der Schau, das Hygienekonzept oder die Herkunft der Tiere.

Die Bewilligungen erfolgen in enger Abstimmung mit den Veranstaltern der Rassegeflügelschau, den örtlichen Veterinärämtern und dem Nieders. Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (LAVES). Dabei steht eine transparente Kommunikation im Vordergrund, um die praktischen Schutzmaßnahmen sicherzustellen und durch die Genehmigung der Schau die genetische Vielfalt zu erhalten.



5. Ausnahmen von der Tötungsanordnung

Das Keulen von Rassegeflügel nach einem Ausbruch der Vogelgrippe ist ein hochsensibles Thema, das oft zu Diskussionen zwischen Behörden, Züchtern und Fachverbänden führt. In der Vergangenheit wurden bei einem Ausbruch rigoros, sämtliche Tiere eines Bestandes gekeult, um die Ausbreitung des Virus einzudämmen.

Nach den vielen detaillierten Aufarbeitungen dieser durchgeführten Tötungen, muss dieser Ansatz dringend hinterfragt werden, insbesondere bei seltenen Rassegeflügelbeständen, die einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung genetischer Vielfalt leisten.

Behörden entscheiden sich heutzutage für differenzierte Ansätze und erlauben Ausnahmen von der Tötung des Bestandes. Eine Möglichkeit ist die Bildung sogenannter seuchenhygienischer Einheiten. Dabei werden strenge Hygienemaßnahmen und räumliche Trennungen



innerhalb eines Bestandes eingeführt, um infizierte Tiere von gesunden zu isolieren und eine Weiterverbreitung des Virus zu verhindern.

Diese Maßnahmen erfordern eine enge Zusammenarbeit zwischen Züchtern und Veterinärbehörden sowie die Einhaltung klar definierter Biosicherheitsvorgaben. Dieser Ansatz bietet eine Chance, gefährdete Rassegeflügelbestände zu schützen, ohne die Tierseuchenbekämpfung zu gefährden.

Gleichzeitig unterstreicht er die Bedeutung eines Dialogs zwischen Behörden und Kleinsthaltungen, um individuelle Lösungen zu finden, die sowohl den Anforderungen der Tierseuchenprävention als auch dem Tier- und Artenschutz gerecht werden.

6. Verbesserte Kommunikation zwischen Behörden, Erhaltungszüchtern und gewerblichen Betrieben

Ein regelmäßiger Austausch zwischen Behörden, gewerblichen Betrieben und Geflügelhaltern stärkt das gegenseitige Verständnis und verbessert die Umsetzung von Maßnahmen:

Wissenstransfer:

- Behörden und Halter arbeiten gemeinsam an Hygienevorschriften und informieren über Präventionsmaßnahmen.

Praxisnahe Regelungen:

- Kleinsthalter können ihre spezifischen Bedürfnisse und Herausforderungen direkt einbringen, was zu praxisorientierteren Maßnahmen führt.

Krisenmanagement:

- Im Falle eines Ausbruchs ist eine gute Kommunikation essenziell, um schnell und effektiv handeln zu können.

Durch das kontinuierliche Lernen der letzten Jahre und die Anpassung der Maßnahmen können wir die Herausforderungen der Vogelgrippe besser bewältigen.

Fortschritte in der Diagnostik und Forschung tragen dazu bei, künftige Ausbrüche schneller zu erkennen und effektiver zu bekämpfen.



Die Einhaltung sinnvoller Hygienestandards und Biosicherheitsregeln bleibt jedoch die Grundlage eines erfolgreichen Managements der Vogelgrippekrankheit.

Tätigkeitsberichte

Das BDRG Strategiepapier Möglichkeiten im Ausstellungswesen im Umgang mit Aviärer Influenza

Im April 2024 wurde eine Expertenkommission ins Leben gerufen, um die Herausforderungen im Zusammenhang mit der Durchführung von Geflügelausstellungen und der Prävention der Aviären Influenza zu besprechen. Die Kommission setzt sich aus Fachleuten aus den Bereichen Tiergesundheit, Epidemiologie, Veterinärmedizin zusammen. Ziel ist es, praxistaugliche Leitlinien zu

entwickeln, die sowohl die Biosicherheit als auch die organisatorischen Anforderungen von Ausstellungen berücksichtigen. Dabei sollen insbesondere Maßnahmen zur Minimierung des Infektionsrisikos für Rassegeflügel erarbeitet werden, um den Ausbruch und die Verbreitung der Aviären Influenza effektiv zu verhindern.

Die Expertenkommission hatte das Ziel, ein umfassendes Strategiepapier für Ausstellungsleitungen und Veterinärbehörden zu erarbeiten. Dieses sollte praktikable Maßnahmen aufzeigen, die die Durchführung von Ausstellungen ermöglichen und gleichzeitig die Risiken im Zusammenhang mit der Aviären Influenza minimieren.

Das erarbeitete Strategiepapier enthält detaillierte Handlungsempfehlungen und Checklisten, die von Veranstaltern und Behörden flexibel an die jeweilige Situation angepasst werden können.

Die Arbeit der Expertenkommission hat gezeigt, dass eine verantwortungsvolle Durchführung von Rassegeflügelausstellungen auch in Zeiten erhöhter Seuchengefahr möglich ist. Das Strategiepapier bietet eine wertvolle Grundlage, um den Herausforderungen der Aviären Influenza zu begegnen, und wird hoffentlich als Leitfaden in der Praxis breite Anwendung finden.

Ich möchte meinen besonderen Dank an die Mitglieder der Kommission aussprechen: Herr Röcker, Herr Dürrwald, Herr Müller, Herr Freiberger, Frau Hudler und Herrn Günzel für die Aufnahme ins Expertenteam, ihre wertvollen Beiträge und die sehr gute Zusammenarbeit.

Die komplette Broschüre kann unter nachfolgendem Link eingesehen werden:
www.bdr.de/media/docs/BDRG_Broschuere_Strategiepapier_RZ.pdf



**Arbeitstreffen vom 10. Juni 2024
beim Friedrich-Loeffler-Institut (FLI) auf der Insel Riems und dem BDRG:
Strategien zur Durchführung von Rassegeflügelausstellungen in Zeiten der Vogelgrippe**

Am 10. Juni fand ein wichtiges Arbeitstreffen zwischen dem Friedrich-Loeffler-Institut (FLI) und dem Bund Deutscher Rassegeflügelzüchter (BDRG) statt. Ziel war es, Lösungen und Strategien im Umgang mit der aviären Influenza (Vogelgrippe) zu diskutieren, insbesondere im Hinblick auf die Durchführung von Rassegeflügelausstellungen.



Die Risikoeinschätzungen des FLI spielen eine zentrale Rolle bei der Bewertung der aktuellen Vogelgrippesituation. Viele Veterinärämter orientieren sich an diesen Einschätzungen, um Maßnahmen wie Ausstellungsverbote, oder Aufstallpflichten zu erlassen. Eine differenzierte Risikoeinschätzung ist daher essenziell, um das Gleichgewicht zwischen Infektionsschutz und dem Fortbestand der Rassegeflügelzucht zu wahren. Auch eine Unterscheidung zwischen Erhaltungszüchter, Hobbyhaltern - Kleinsthaltern wurde besprochen.

Im Fokus des Treffens stand das Strategiepapier „Möglichkeiten im Ausstellungswesen im Umgang mit aviärer Influenza“. Dieses Papier bietet praxisnahe Ansätze, wie Ausstellungen auch in Zeiten von Vogelgrippe sicher durchgeführt werden können.

Rassegeflügelausstellungen sind von entscheidender Bedeutung für den Fortbestand der Rassegeflügelzucht. Besonders für Erhaltungszüchter sind die Ausstellungen eine Plattform, um seltene und gefährdete Rassen vorzustellen und deren Fortbestand zu sichern.

Der Herbst ist eine zentrale Zeit für die Rassegeflügelzucht, da in dieser Phase die Hauptausstellungen stattfinden. Schauabsagen können den Zuchtfortschritt erheblich behindern. Daher ist es von großer Bedeutung, praxisnahe Lösungen zu entwickeln, um Ausstellungen unter Einhaltung der Biosicherheitsmaßnahmen auch in Zeiten erhöhter Geflügelpestrisiken durchführen zu können.



(Foto: M. Röcker: Bild mit Prof. Dr. Timm Harder, BDRG Präsident C. Günzel, Dr. M. Götz)

Das Arbeitstreffen verdeutlichte, dass ein ausgewogenes Konzept erforderlich ist, um den Infektionsschutz und die Belange der Rassegeflügelzucht in Einklang zu bringen.

Die Ergebnisse des Strategiepapiers und die fortlaufenden Gespräche FLI, BDRG und Veterinärbehörden könnten die Grundlage für eine nachhaltige und sichere Zukunft des Ausstellungswesens legen.

Ein ausführlicher Bericht von Dr. M. Götz ist in der Geflügelzeitung 7/2024 auf den Seiten 32 und 33 zu lesen.

Hygienemaßnahmen bei einer Rassegeflügel-Ausstellung

Eine Rassegeflügel-Ausstellung bietet Züchtern die Möglichkeit, ihre Tiere zu präsentieren und sich mit Gleichgesinnten auszutauschen. Für unsere Veranstaltungen entwickelten wir Züchter bzw. die Ausstellungsleiter besondere Anforderungen an Hygiene und Biosicherheit, um die Gesundheit der Tiere und den Schutz vor Krankheitsausbrüchen zu gewährleisten. Im Folgenden werden die wesentlichen Hygienemaßnahmen beschrieben, die bei einer unseren Ausstellungen Anwendung finden:



Vorbereitung der Ausstellung
Planung und Kommunikation

- Erstellung eines Hygienekonzepts: Bereits im Vorfeld wird ein detailliertes Konzept erarbeitet werden, das alle Aspekte der Tiergesundheit berücksichtigt. Information der Teilnehmer: Züchter und Besucher müssen über die geltenden Hygienevorschriften informiert werden. Dies umfasst auch die Anforderungen an die Gesundheit der Tiere.

Gesundheitsnachweise

- Impfstatus: Je nach regionalen Vorgaben kann ein Nachweis über Impfungen (z. B. gegen Newcastle-Krankheit) erforderlich sein.

Maßnahmen während der Ausstellung

Einlasskontrolle

- Quarantänebereiche: Tiere, die während der Kontrolle Auffälligkeiten zeigen, müssen isoliert und von der Ausstellung ausgeschlossen werden.

- Desinfektionsschleusen: bei erhöhtem Risiko, sollten Teilnehmer und Besucher beim Betreten des Geländes durch Desinfektionsmatten gehen, um die Einschleppung von Krankheitserregern zu minimieren.

Hygiene im Ausstellungsbereich

- Reinigung und Desinfektion: Käfige, Tränken und Futterstellen müssen vor der Ausstellung gründlich gereinigt und desinfiziert werden.
- Futter und Wasser: Es sollte frisches Futter und sauberes Wasser bereitgestellt werden. Gemeinsame Futterstellen sind zu vermeiden.

Nach der Ausstellung

Reinigung und Nachbereitung mit den Behörden

- Desinfektion des Geländes: Nach der Ausstellung müssen alle Käfige und genutzten Flächen gründlich gereinigt und desinfiziert werden.
- Kontrollphase: Aussteller sollten die Gesundheit ihrer Tiere in den Tagen nach der Veranstaltung sorgfältig überwachen, um mögliche Krankheitsfälle frühzeitig zu erkennen.



Dokumentation

- Erfassung von Auffälligkeiten: Krankheitsanzeichen oder Zwischenfälle während der Ausstellung sollten dokumentiert und ggf. an die zuständigen Behörden und den Landesverbandsvorstand gemeldet werden.

Hygienemaßnahmen sind ein essenzieller Bestandteil jeder Rassegeflügel-Ausstellung. Sie schützen die Gesundheit der Tiere, verhindern die Verbreitung von Krankheiten und tragen zu einem sicheren Ablauf der Veranstaltung bei. Eine sorgfältige Planung und die Einhaltung der Maßnahmen durch alle Beteiligten sind entscheidend für den Erfolg und die Sicherheit unserer Veranstaltungen.



„Wiege der Virusforschung“ Das Loeffler Haus

Das Loeffler-Haus wurde als eines der ersten Gebäude zu Forschungszwecken gebaut. Im Erdgeschoss befanden sich die Laborräume, darüber Wohnräume. Loeffler Assistent Carl Schipp forschte hier zur Maul- und Klauenseuche. Loeffler selbst, der als Ordinarius für Hygiene an der Universität Greifswald lehrte, besuchte das Institut regelmäßig, um die Arbeiten und weitere Aufgaben zu besprechen.

(Quelle:
Infobroschüre
FLI - Forschen
für die
Tiergesundheit
1910-heute)



(Foto: M. Röcker, im Juni 2024: Tier- & Artenschutzbeauftragter Dr. M. Götz, BDRG Präsident C. Günzel, LV Weser-Ems R. Gerling)

Ein herzliches Dankeschön an all unsere Mitglieder, die unermüdlich dazu beitragen, dass die positive Entwicklung im Umgang mit der Vogelgrippe seit nunmehr 4 Jahren weiter voranschreitet. Euer Engagement und eure Sorgfalt sind ein bedeutender Beitrag zur Förderung der Biosicherheit.

Besonderer Dank gebührt den Ausstellungsleitern, die durch ihre vorbildliche Organisation und Zusammenarbeit maßgeblich zur Durchführung und Sicherheit auf unserer so wichtigen Rassegeflügelshows beigetragen haben. **Eure Arbeit ist Vorbild und eine wertvolle Stütze.**

Vielen Dank!

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'R. Gerling'.

Rainer Gerling